

„zurück“, von den Flugzeughallen auf dem Tempelhofer Feld, die in Brand geworfen sein sollen. Das ist genau so frei erfunden, wie das Märchen von dem brennenden Potsdamer und Anhalter Bahnhof oder von der getroffenen Reutlinger Gasanstalt. Es gehört zu den Versuchen, sich selbst Mut anzusprechen, genau wie ein Artikel des „Star“, der zu der Feststellung gelangt, daß die Siegeschancen 3:1 für England ständen. Man hat jedoch offenbar in England selbst zu diesen Meldungen kein sonderliches Vertrauen, warnte doch der englische Rundfunk seine Hörer vor einem allzu großen Optimismus. Die Erfolge der englischen Luftwaffe dürften nicht das Gefühl aufkommen lassen, als ob die Gefahr einer deutschen Invasion vorüber oder auch nur gemindert sei. Ein solcher Optimismus sei, so meinte der Rundfunk, gänzlich unangebracht; und er fügte hinzu, die deutsche Stellung gegenüber England sei viel zu hart — womit der Londoner Rundfunk ausnahmsweise einmal die Wahrheit sagte.

Ein wertvolles Eingeständnis

New York, 15. September. Die Aufforderung der englischen Regierung an die Freimaurerlogen, ihre Goldtaschen zur Stärkung der britischen Kriegskasse zur Verfügung zu stellen, wird von der „New York Times“ am Sonntagabend zum Anlaß einer Betrachtung über die Politik der Freimaurer genommen. Während des Weltkrieges hätten die internationalen Freimaurerlogen, so schreibt das Blatt, England und Frankreich viele wertvolle Informationen über die Zustände in Deutschland zukommen lassen, worauf Hitler mit einer Unterdrückung der Freimaurerei geantwortet habe. Wenn nunmehr die britische Regierung von den Freimaurern ein Goldvolumen verlange, so müsse man das als Zeigerung der Verfolgung der Freimaurerei bezeichnen.

Neze gegen Deutsche zusammengebrochen

Berlin, 15. September. Auf Betreiben deutsch-feindlicher Elemente sind vor mehreren Monaten in den nordamerikanischen Staaten gegen die im argentinischen Territorium Missionen lebenden Deutschen wegen politischer Untriebe erhoben worden. Es erfolgten mehrere Verhaftungen und Untersuchungen durch die argentinischen Behörden. Die völlige Galtlosigkeit der erhobenen Vorwürfe hat sich nunmehr herausgestellt. Am Freitag gab das argentinische Innenministerium ein amtliches Kommuniqué bekannt, welches dem Innenminister Guzzoni anlässlich der Verhaftung des Gouverneurs von Missiones, Romano, zu dieser Angelegenheit enthält. Der Gouverneur stellt darin ausdrücklich die Unschuld der Deutschen in Missiones fest. Vollzeitlehrer, Arbeiter, die das unbedingte Vertrauen der Regierung genießen, hatten den Auftrag erhalten, allen Demonstrationen nachzugehen. Die sehr vagen Anschuldigungen haben sich als völlig unbegründet erwiesen. Auch die Gaudiumhungen bei den Angeklagten haben nicht den geringsten Anhaltspunkt dafür ergeben, daß die

Die Vichiatelli erneut über Malta

Rom, 15. September. Nach dem im letzten Wehrmachtbericht erwähnten Nach-Angriffen auf Malta ist, wie ein Sonderberichterstatter der Zeitung meldet, die Insel am Sonntagvormittag von neuem mit vollem Erfolg von italienischen Sturmkommandos (Vichiatelli) angegriffen worden. Der völlig überraschend durchgeführte Angriff galt den wichtigen Alufabriz-Artefakten von Galfar, wo mit Bomben schweren Kalibers besonders große Verwüstungen und Zerstörungen angerichtet worden sind. Die seit einigen Tagen seitens der Luftwaffe durchgeführten Operationen zu drohender außerordentlich rascher und wirksamer Tätigkeit der italienischen Luftmacht, wie man in Granatung der letzten Wehrmachtberichte in unrichtigen italienischen Allgerichten vernimmt, der systematischen Zerstörung der englischen Nachschublinien und der italienisch-italienischen Luftkraft. Dabei haben italienische Bombardierflieger wichtige militärische Ziele im Namen von Sallum, darunter ein Fort, ferner mehrere Kraftwagenkolonnen mit Bomben besetzt und feindliche Tankwagen, Panzerwagen und Artilleriegeschütze im Tiefseetariff unter schwerem Feuer genommen. Unter dem wirksamen Schutz der italienischen Jagdflugzeuge konnten die Bombardierflieger ohne Verluste zurückkehren.

Italiener greifen Geleitzüge an

Rom, 15. September. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntagabend hat folgenden Wortlaut:
Am südlichen Mittelmeer ist ein von Kriegsschiffen geschafter feindlicher Geleitzug von unseren Luftstreitkräften und anschließend von einem unserer Torpedoflugzeuge angegriffen worden. Ein Dampfer mittlerer Tonnage, der von

Oberleutnant z. S. Janisch erzählt

„Ich schoß Lücken und stieß hindurch“

Von Kriegserichter Ulrich Kurz

DNB Bei der Kriegsmarine, 15. September. (PK.) Mit einem Ergebnis von 40000 WPL ist das Unterseeboot des Oberleutnants z. S. Janisch in einen deutschen Stützpunkt eingelaufen. Einmaliglich Anmarsch und Rückfahrt hatte diese erfolgreiche Unternehmung nur wenige Wochen gedauert. Zunächst hatte es eine Zeitlang wieder einmal so ausgesehen, als ob der Atlantik überhaupt keine Schifffahrt mehr hätte. Er lag Tag und Nacht wie eine Wüste da. Aber, so erzählt nun der Kommandant:

„Keine Wüste ohne Oasen“

Unsere Oasen sind die feindlichen Geleitzüge. Nachdem uns ein Geleitzug in unsichtbarer Wüste gekommen war und wir uns 24 Stunden lang schon gedregert hatten, kam aus dem Abendhimmel in der Ferne ein neuer Geleitzug zu Sicht. Er bestand aus drei Kolonnen von Dampfern, zwischen denen sich Bewachungsfahrzeuge tummelten. Und nun spielte sich eine selbst für uns ungewöhnliche Szene ab. Wir hatten planmäßig unseren Anlauf angelegt und kamen auf einen großen Dampfer von 8000 WPL zu Schni. Er sank sofort. So entstand in seiner Kolonne eine Lücke. Kurz entschlossen stießen wir durch diese Lücke hindurch und hatten nun die mittlere Kolonne der Dampfer vor uns, die sich noch sicher glaubte. Ich hielt es für richtig, mit wieder einer solchen Lücke zu verfahren, doch ein Dampfer von 6000 WPL heraus und sich zum zweiten Male durch

die Wüste. Jetzt standen wir an der dritten Kolonne, und ein größerer Dampfer von über 7000 WPL kam uns vor die Nase. Um aus dem Geleitzug wieder herauszukommen, in dem es nun schon recht lebhaft wurde, brauchten wir wieder eine Lücke. Also schoßen wir den Dampfer heraus und stießen zum dritten Male durch. Das Ganze spielte sich in so kurzer Zeit ab, daß man kaum zur Verblüffung kam. Wir waren quer durch den Geleitzug durchgeschossen, ohne wir es uns versehen, und hatten 21000 WPL auf den Grund des Meeres geschickt.

Die nächste „Oase“

Noch mehr Glück war uns bei diesem Angriff dann allerdings nicht beschieden. Wir waren noch einmal angefahren und hatten einen großen Tanker als Norm genommen. Aber nun waren wir entdeckt, der Tanker drehte auf uns zu, und wir legten zwischen ihm und uns eine respektable Entfernung.

Dann schaukelten wir wieder allein im Atlantik und luden neue Torpedos in unsere torpedoschießenden Rohre. Wieder war der Ozean eine Wüste, aber prompt stellte sich nach einiger Zeit die nächste Oase ein. Das war nun ein Geleitzug, auf den die Engländer ganz besonders Wert legten. Zwei große transatlantische Passagierdampfer, denen sich noch ein Frachtdampfer angehängt hatte, waren von nicht weniger als sechs Zerstörern gesichert. Wir machten den einen Dampfer als einen Passagierdampfer vom Typ „Scotia“ aus, der nach Venezuela Regler seine 1970 WPL hat. Unser Anlauf bringt uns an die geplante Stelle, und ein ausgelegter Torpedo trifft das Hinterstück. Eine heftige Explosion erschüttert die Luft. In die feine Luft zerbröckelt das Hinterstück. Wir sehen, wie einer langsam geht und von dem sinkenden Schiff die Besatzung übernimmt. Er hat kaum abgelegt, als das große Schiff untergeht. Wir entziehen uns dem wütenden Angriffen der übrigen Zerstörer, und bald befinden wir uns wieder allein auf weiter Flur.

Dorthy zog in Kolozsbar ein

Budapest, 15. September. Die Freierklärungen aus Anlaß der Rückübernahme Siebenbürgens fanden ihren Höhepunkt in dem feierlichen Einzug des Reichsverweyers in Kolozsbar in Anwesenheit sämtlicher Mitglieder der Regierung, Mitglieder der beiden Häuser des Reichstages sowie kirchlicher, militärischer und bürgerlicher Würdenträger. Hunderttausende umfanden den Dampflast im Zentrum der Stadt, der mit den Frauen Ungarns, Deutschlands und Italiens reich besaßt war. Auf der Ehrentribüne sah man die blumenumrahmten Bilder des Reichsverweyers, des Führers und des Fuhrer. Der Reichsverweyer wurde bei seinem Eintreffen von der Menge mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Ministerpräsident Teleki begrüßte den Reichsverweyer im Namen der gesamten ungarischen Nation. Dem Antrug der heimgekehrten Geleite sprach er den Dank des Volkes für sein tapferes Ausdauern aus.

Nach weiteren Begrüßungsreden ergriff der Reichsverweyer das Wort. In seiner Ansprache gedachte er der jahrelangen Verleugung, nicht aus eigener Schuld herausgeworrenen Verleiden der Ungarn, die an der Schwelle von Orient und Okzident im Kampfe soft verblüdet, während die glücklicheren Völker Europas wuchsen und gediehen. Hier wurden ihnen gefesselt Freiheiten gewährleistet. Trotzdem wurde Ungarn zerschunden, aufgeteilt und erniedrigt nicht mit Waffenmacht, sondern durch den sogenannten Friedemvertrage. Doch jetzt sei der Schleier der Vergangenheit über diese traurigen Erinnerungen geworfen. Durch die Verleiden sind die jetzt befreiten und heimgekehrten Brüder an Leib und Seele geküßt und geküßt.

Japanische Dampfer zurückgerufen

Lissabon, 15. Sept. Drei japanische Dampfer, die sich auf dem Wege nach England befanden und in Lisbon auf Instruktionen warteten, erhielten die Order, über New York und Panama nach Tokio zurückzukehren. Man glaubt, daß auch in Zukunft die japanischen Schiffe, die Yodung für England an Bord haben, über Kapstadt nach Lissabon fahren und über Panama die Heimreise antreten werden. Auf diese Weise würde eine neue Linie von Europa nach den Vereinigten Staaten ins Leben gerufen.

Zwischen Sommer und Winter

Ein Dresdner Wadeneber der Musik. Sommermusik, wenn wir hinausziehen nach Ostböhmen und zum Vinnisch. Musik der neuen Konzertergebnisse: wenn Gaskun seine Nachtweibe erschallt und der Bayerischer Band Tracete leiert. So schwanzt das Bild dieses musikalischen Sonntags zwischen den Jahreszeiten.

Collum spielt das „Wohltemperierte Klavier“

Eine Freude, über die Dresdner Nach-Pflanze zu berichten. Wir haben einen Mann, der ein Geistesverwandter des großen Meisters ist: Der Herr Collum, der im Jahre 1939 in der Musik der Stadt herpor. Die 17 Bach-Konzerte, die er für den kommenden Winter ankündigt, verdienen im Kriegsalter der Not angeht zu werden. Sie sind ein außerordentliches Programm. Und wie schon, daß sich ein Unternehmen mit der Anteilnahme der Dresdner Bach-Gemeinde rechnen kann? Jedenfalls hat's gleich beim ersten Cembaloabend im Saal der Kreuzkirche seinen freien Start. Wann hat man auch je das ganze „Wohltemperierte Klavier“ auf dem Bach-Instrument gehört? Ein prächtvoller Beginn mit dem ersten zwölf Präludien und Augen des Wunderwerkes, von G-Tur angehend bis G-Moll, lebendiger, ewig gültiger Bach. Collum beherrscht es in schon oft gesagt worden) die Kunst, objektiv und doch zugleich farblich-phantasievoll zu sein. Aus makelloser technischer und geistiger Voraussetzung erwächst bei ihm eine Wiedergabe von herzerweiternder Frische. Der eigenartige Cembaloklang ermöglicht dem Spieler zudem eine ideale Darstellung des polyphonen Gewebes. Mit allen Rindern der Präzision und der Registrierung bringt uns Collum dies „A und C der Musik“ nahe, und wenn ein einziger kleiner Punkt überflüssig bleibt, so der, daß der Künstler das Grundgesetz noch entschiedener durchhalten möchte. Der begeisterte Beifall verhallt sich bei der Aufnahmebereitschaft der Hörer von selbst. Am Dienstag wird die Weibe (mit Rücksicht auf die vielen Notleidenden hoffentlich bei erleuchtetem Saal) fortgesetzt.

Kurt Böhme singt Schubert-Lieder

Wer möchte nicht die kleinen Beschwernisse dieser Sonntagabendmusik nach Adeben auf sich nehmen? An Gärten und Weinbergen vorbei geht's hinan zum Schloss Ostböhmen, wo sich im leuchtenden Abendlicht ein zahlreiches Publikum eingefunden hat. Der Afford ist vollkommen, denn kein Geringerer als Kurt Böhme führt

und in die Bereiche edler deutscher Romantik, singt und Schubert-Lieder. Wahrscheinlich kein Programm, das auf andere Wirkung ausgeht, sondern rein nach künstlerischen Gründen. Und ein Künstler durch und durch ist unser stimmungsgemäßer Staatsopernsänger, der sich auf dem Konzertpodium gleichfalls heimlich fühlt. Von scheint sein Paß zu mächtig für den kleinen (schonlich nicht sehr glühenden) Raum. Aber in Aug ausgedehnter, munterhaft deutlichem Vortrag legt Böhme nur so viel ein als notwendig ist, doch das mit unmittlbarer Wirkung. Vorwiegend verhaltene, getragene Gesänge hat er ausgewählt: „Der Tod und das Mädchen“, „Der Bamberger“, „Der Weiermann“ und manches andere. Der Meister, dessen Vieder unser aller Paß ist — wer kennt ihn nicht? — Diese Bücher kann man über Schubert lesen. Aber man kann sich auch mit wenigen seinen Worten von Dr. Karl Vaux in ihm hinführen lassen und wird bereichert sein. Vaux beugte sich nicht mit knapper Lebensdarstellung, seine Einführung ist eine kenntnisreiche Studie über das künstlerische Problem „Schubert“ überhaupt, seine Zitate, geistvolle Formulierungen. Man danke ihm und Böhme, der noch zwei Vieder ausgeben möchte, sehr herzlich. Erich Winkler war am Flügel weitlich am Gelingen dieser letzten Sonntag-Nachmittag-Besuche beteiligt. Ernst Krause.

Im Bayerthaler Bund: Draefke-Fest

Wieder einmal widmete der Bayerthaler Bund einen Konzertabend dem Schaffen Felix Draefkes, dieses bedeutenden Nepräsentanten der norddeutschen Schule, die sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts am Banner und Pfist scharte. An den Anfang war das C-Moll-Quartett gestellt, an den Schluß das große Hornquintett, das 1889 entstanden und erstmals aufgeführt worden ist. Zwischen hörte man zwei volare Werke, den „Mitter-Nach“ und „Panfanias“, denen datter-baldadesen, herb-angetragenen Titel Jan Nittel in Stimme, Vortrag und Präzision ganz ausgezeichnet traf und zur Geltung brachte. Besondere Aufmerksamkeit erzielte sich hierbei als gemachte Sängerin am Flügel. In sein allerstem Zusammenstiel, mit satter Tongebung und geistiger Zusammenfassung vor allem die Kammermusik mit ihrem romantischen Subjektivismus und ihrer feinsten Tiefenwirkung. Hier wählten sich Bruno Knauer und Gerhard Richter (Violine), Friedrich Krause (Violoncello), Rudolf Kunde (Gello), Bruno Hildebrand (Horn) und Leonore Auerwald (Klavier) in sehr anerkennenswerter Weise um eine hervorragende Wiedergabe verdient. Josef Federer endlich dankte man einen feinsinnigen, kenntnisreichen Einführungs-

vortrag, in dem unter anderem die Gründe dargelegt wurden, warum Draefke niemals eine größere „Vollständigkeit“ erlangen oder gar „Hochkomponist“ werden konnte, denn dem stand die knorrige Stöbel seines Schaffens, die auch in seinen Opern („Widmung“, „Derrar“, „Herrand der Born“) vielfach in Erscheinung tritt, entgegen. Frau Wehmer Draefke, die Witwe des Meisters, wohnte dem Abend bei, der wertvolle Würdigung fand. Felix v. Lepel.

Im Lingnerhof: Kunst am Nachmittag

„Du holde Kunst“ — ein hübscher Gedanke für eine Stunde Kunst am Nachmittag, veranstaltet im Lingnerhof vom Deutschen Frauennetz in Zusammenarbeit mit dem Dresdner Ortsverband der Reichsgeduld. Zeichnungen vorwiegend romantischen Gepräges fanden im Mittelpunkt. Lore Färman sprach Uthlands nachdenkliches „Märchen“ sowie froh beschwingte Ausschnitte aus Eichendorffs „Veber eines Laugensicht“. Dabei spielte man, wie fast ihre künstlerische Gestaltungskraft soch erlebte Wortkunst durchdrachte und durchwärzte. In bald dunkel verhaltener Tönung, aber auch in hell leuchtenden Partituren erklang die ganze bunte Welt der Romantik und formte sich zu reichen Eindrücken perlönlcher Eigenart. Gedicht Eichendorffs sowie zwingende Bilder aus Wagner's „Der Herr“ zeigten weiterhin von herabhaft trüber Einfühlung. Den musikalischen Rahmen gab Marga Seidel mit geschmackvoll gewählten Viedergruppen von Schubert, Brahms und Richard Strauss. Auch hier fiel die Jungheit auf, die gerade dieser weichen und doch satten Stimme eignen ist. Tanbar vermerkt man soch feinführende Verleidenhaftigkeit, umal auch A. v. J. v. S. 18 sich als eine Meisterin erwies, die auf sorgfame Schattierung bedacht war. Dr. Gunter Haußwald.

† Hermann Zehr zur letzten Ruhe befristet. Am Sonntag wurde der sächsische Politiker Hermann Zehr in seiner Geburtsstadt Dabelschwerdt unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zur letzten Ruhe befristet. Hans Christoph Raeger sprach namens des Präsidenten der Reichskristallkammer, Staatsrat Hans Joch. Worte des Gedenkens. Unter den Anwesenden bemerkte man u. a. die Reichsminister Dr. Goebbels und Koch sowie des Reichsführers H. Himmler.

† Putschliche. Donnerstag, den 19. September, 20 Uhr, Gedächtnisfeier, Robertstraße 5, Gaudiumklub mit Berfen von Mozart und Schubert u. a. Präzident: Herr Herr Feiler, Redner: Herr Franz-Eber, Johanna Aufmann (Klavier) und Paul Döner (Klavier und Leitung).

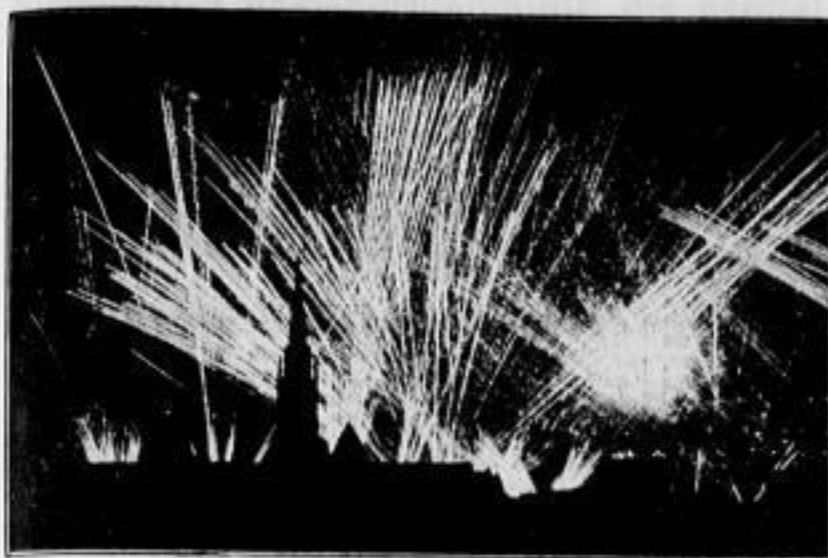


Antonescu

Unfark, 15. sein Kabinett... Ministerpräsident... Minister für... im Landesverteil... zusammengefaßt... Vizepräsident... mandant der leg... Innenminister... leonären Pen... dieber, Oberst... Auswärtiges... Kopenhagen und... Wirtschaft... Wirtschaftlicher... dination zwisch... Tagomir... schaft: Anacni... nach und Ant... Kuznetsov... und Arbeit: J... Das Prop... eine einzelnen V... überwiegen. To... den Stellen aus... lebenden Mann... Spezialisten ob... Durch ein... Kabinett... lenden Staatsg... Ministerpräsident... Minister für nos... hina, Antia, S... Ein M... über die Renou... läßt, das die U... verläuft hat: 1. Namani... Esat. 2. Die Vektor... wozu im neu... chen und mater... der Erstlichung... General... legionären Staa... 4. Doria S... weanna. 5. Mit dem... Funderkamp... 2. General An... in dem er erklä... Paß durchwehen

Eine Ausflucht... Eine kleine S... ausstellung in... der Reichsfrauen... Reichsfrauenf... der Kiegar... überträgt einen... Talente, deren... alterer Schule... erliche Landf... Hildebe. Der... ländischen Weib... Arty G. D. H. r... Voller pho... Galzer Walter... er Biffonen von... Die böse G... Strahlen den S... auf dem Norm... einfallt blühend... von Gändel). Heinz Redel... rauden jeh... Friedrich W. L... und von Franz... ist auch eine sehr... malerei: Artill... hofen fallen fe... G. Rall und... von Richard V... Frankreich ist.

Auch die P... Hare, hoch le... Zierler, die... Gaur und B... Euders ich... Die Abficht... Frau an den R... mit der Front... die Frauen sich... klopfenden We... und hat zugleich



Links

So wurde Bremen verteidigt

In diesem mörderischen Sprengfeuer der leichten Maschinengewehre der Luft...

Rechts

Bilddokumente für das Kriegs-WGW.

Bei der ersten Reichsstraßenreinigung für das 2. Kriegswinterbilfowert...



Antonescu bildete sein Kabinett

Rumänien ein national-legionärer Staat

Bukarest, 15. September. General Antonescu hat sein Kabinett gebildet. Es besteht aus folgenden Persönlichkeiten:

Ministerpräsident: General Antonescu, gleichzeitig Minister für Landesverteidigung. In diesem neu geschaffenen Ministerium sind die bisherigen drei Ministerien für Landesverteidigung, Luftfahrt und Marine zusammengefasst.

Siegepräsident des Ministerrates: Doria Sima, Kommandant der legionären Bewegung.

Justizminister: General Petrovicescu (von der legionären Bewegung vorgeschlagen), Unterstaatssekretär, wie bisher, Oberst Rindhaua.

Außenminister: General Michael Sturdza (Gesandter in Kopenhagen und von den Legionären vorgeschlagen).

Wirtschaft: Der bisherige Wirtschaftsminister Leon Brucila (Gesandter in London) wird durch den Wirtschaftsminister General Dragomir, Ministerium für die Koordination zwischen Wirtschaft und Finanzministerium: Oberst Dragomir, Ministerium für Unterricht, Kunst und Kultur: Professor Brailoiu, Justiz: Michael Antonescu (Weise des Ministerpräsidenten), Gesundheit und Arbeit: Vasilescu, Verkehr: Pompiliu Nicolae.

Das Propagandaministerium ist aufgelöst, seine einzelnen Abteilungen werden verschiedenen Ministerien überwiesen. Das neue Kabinett setzt sich an den entscheidenden Stellen aus Legionären oder den Legionären nahestehenden Männern zusammen; die Fachministerien haben Spezialisten ohne politische Färbung erhalten.

Durch ein Dekret General Antonescus wurde ein Kabinettsrat für die Führung und Erledigung der laufenden Staatsgeschäfte ernannt. Ihm gehören an: Der Ministerpräsident, der Siegepräsident des Ministerrates, die Minister für nationale Verteidigung, Auswärtige Angelegenheiten, Justiz, Wirtschaft und Finanzen.

Nach der Bildung des Kabinetts wurde ein Manifest über die Neuordnung des rumänischen Staates veröffentlicht, das die Unterzeichnung des Königs trägt und folgenden Wortlaut hat:

1. Rumänien wird ein national-legionärer Staat.

2. Die Legionäre Bewegung ist die einzige anerkannte Bewegung im neuen Staat. Sie hat die Aufgabe der moralischen und materiellen Führung des rumänischen Volkes und der Erhaltung seiner schöpferischen Kräfte.

3. General Antonescu ist der Chef des national-legionären Staates und Chef des legionären Regimes.

4. Doria Sima ist Kommandant der Legionären Bewegung.

5. Mit dem Inkrafttreten dieses Dekrets ist jeder Bürgerkrieg eingestellt.

Aufruf General Antonescus

General Antonescu erließ einen Aufruf an das Volk, in dem er erklärte, daß der Geist der Einheit das ganze Volk durchdringen müsse. Es werde sich unparteiisch, ohne Hast

und ohne ungerade Schläge durchsetzen. Darüber wache die Justiz. Jetzt rufe die Pflicht und die Arbeit. Die Stunde der Einigung aller Kräfte könne nicht mehr hinausgezögert werden. Die moralische, politische und militärische Kräftigung des Volkes müsse sofort beginnen; die Lage der Bauern, Arbeiter und Angehörigen müsse sofort gebessert werden. Das Gesetz der Disziplin, der Arbeit, der harten Erziehung, der Schwelgerei und der nationalen Solidarität sei das Gesetz des national-legionären Staates.

Die Rückkehr der Königin-Mutter in das Land lege allen die höchste moralische Verpflichtung auf. Die königliche Familie werde nun wieder durch moralisches Beispiel, durch Mäßigkeit, Tadellosigkeit, Verschidenheit, Staatsbürgerlichen Geist und patriotische Haltung ein Symbol der rumänischen Einheit sein, in der der Schlüssel zum Wohlstand und zur glücklichen Zukunft des rumänischen Volkes liegt.

Bukarest empfing am Sonntag feierlich die heimkehrte Königin-Mutter Elena. Sie wurde am Zuge begrüßt vom König Michael, Staatschef General Antonescu und den Mitgliedern des Kabinetts, dem Patriarchen von Rumänien und anderen Würdenträgern.

Das Ziel der deutschen Wirtschaftspolitik

Ein glückliches, befriedetes, verbundenes Europa

Bonn, 15. September. Am Sonntagmorgen wurde ohne besondere Feierlichkeiten die diesjährige Rübner Herbstmesse, die vom 15. bis zum 17. September dauert, eröffnet. Schon in den ersten Morgenstunden stellte sich ein außerordentlich starker Käuferandrang ein. Aus Anlaß der Herbstmesse sprach Staatssekretär Dr. Landfried vom Reichswirtschaftsministerium vor Vertretern der westdeutschen Industrie und vor Vertretern der im Westen besetzten Gebiete über die Ziele der deutschen Wirtschaftspolitik. Hierbei ging er besonders auf die Kraft der westdeutschen Wirtschaft ein. „Die Weltwirtschaft ist nicht nur in der Lage“, so erklärte Dr. Landfried, „die Aufgaben des Krieges restlos zu erfüllen, sondern sie ist auch für die großen Aufgaben, die nach dem Kriege an sie herangetragen werden, intakt und gerüstet. Eine Verlegung westlicher Werke in andere Gebiete des Reiches, wie sie die englische Presse als Folge ihrer angeblichen Vultertologie andeutet, kommt nicht in Frage. Ihre Industrie wird im Westen heimlich bleiben und der hier bodenständigen Bevölkerung noch wie vor Arbeit und Brot geben.“

Staatssekretär Dr. Landfried sprach dann direkt die anwendenden Vertreter von Glas und Porzellan an und wies darauf hin, daß die Besuche Frankreichs, Etsch und Polens anorganisch der französischen Wirtschaft einzufließen, erfolglos blieben. Darauf wandte er sich den Beziehungen zu Belgien und den Niederlanden zu und sagte: „Die feierlichen Ereignisse der letzten Monate haben die enge wirtschaftliche Verflechtung dieser Länder mit dem Großdeutschen Reichewirtschaft mit sich gebracht; eine

Ungarn will Freundschaft mit seinen Nachbarn

Budapest, 15. September. Außenminister Graf Csáky schreibt im amtlichen Anzeiger der ungarischen Partei:

„Die Weltmächte stellen die Tschechoslowakei und Rumänien als Gefangniswärter für Deutschland und Ungarn an. Deutschland jedoch sprengte die Fesseln des Versailleser Vertrages und des Genfer Systems, um mit Italien zusammen auf der Grundlage der ausbauenden Völkervereinigung eine neue europäische Ordnung zu schaffen. Diese Ordnung beruht nicht auf den Scheinlichkeiten des Völkervereinigungsprinzips und benötigt auch nicht Stützen wie die Kleine Entente.“

Wir müssen die höchsten Helfer der neuen europäischen Ordnung sein und müssen uns dieser Rolle würdig erweisen.

Wir fallen nicht in denselben Fehler wie die Tschechoslowakei und Rumänien. Nach der Regelung der territorialen Fragen wollen wir nicht Gefangniswärter, sondern gute Nachbarn, in Freundschaft und Zusammenarbeit sein. Der Schicksalspruch der Weltmächte eröffnete den Weg zur ungarisch-rumänischen Zusammenarbeit. Nach der Wiedergutmachung der Ungerechtigkeiten sind wir bereit, diesen Weg zu betreten; ob beide Länder sich auf diesem Wege treffen werden, hängt nicht von Ungarn ab.

Dies bedeutet nicht eine neue Wendung in der Politik Ungarns; denn wir betonen zwanzig Jahre hindurch die Bedingungen für unsere Freundschaft mit den Nachbarn.“

Verflechtung, die an sich insbesondere mit dem Westen Deutschlands schon immer bestand. Jetzt gilt es, diese Entwicklung im Sinne des Aufbaues eines neuen Europas und einer blühenden, nicht durch überlebte Schranken gedrosselten europäischen Wirtschaft vorwärtszutreiben. Diese Verflechtung auf wirtschaftlichem Gebiet muß im Interesse aller beteiligten Länder weiter vertieft und ausgebaut werden.“

Die Schaffung eines europäischen Großwirtschaftsraumes kann nur schrittweise erreicht werden. Auf die Einzelheiten der einzelnen Volkswirtschaften muß geachtet werden. Durch schrittweise Niederbrechung aller Zollschranken und Schaffung einer europäischen Währungsunion würde keine Aufbauarbeit geleistet, sondern nur Verwirrung geschaffen werden.

Am Schluß umschrieb Dr. Landfried das Ziel der deutschen Wirtschaftspolitik wie folgt: „Es geht nicht mehr allein um den Endkampf zur Verteidigung der vom Führer geschaffenen großdeutschen Einheit. Es geht um die Erbringung der wirtschaftlichen Arbeit des europäischen Kontinents, um die Niederbrechung des angestrebten Übermaßes. Europa hat es satt, sich durch die zur Genüge bekannten englischen Kolonialmethoden weiter verzwangelt zu lassen. Wir stellen Englands Machtgefühlen entgegen: ein glückliches, befriedetes, in enger Wirtschaftsgemeinschaft verbundenes Europa, das ungehindert und ungeschädigt seine Tore dem Welthandel öffnen kann zum Nutzen aller Völker der Erde!“

Künstler im Felde

Eine Ausstellung des „Deutschen Frauenwerkes“ in Berlin

Eine kleine Ausstellung, die im engsten Sinne eine Kriegsausstellung ist, findet man in Berlin-Dahlem, im Hinterhaus der Reichsfrauenführung. Unter dem betreuenden Geleit der Reichsfrauenführerin Frau Scholz-Klink hat Frau Schröder-Kriegler über hundert Arbeiten von im Felde lebenden Berliner Künstlerinnen zusammengebracht. Man begegnet überrascht einer ganzen Reihe wenig bekannter junger Talente, deren fesselnde Arbeiten neben geliebten Werken älterer Schule hängen. Zu diesen gehört etwa eine große, ernste Landschaft von Arthur Ahrens, „Totengrunder bei Wilsdorf“. Der dunkle Helierton der deutschen und niederländischen Meister herrscht auch bei Moberich Fiedler und Arig Götting vor.

Voller phantastisch-melancholisch-fantastischer Wesenheit ist Edgar Walter N. Mitten „im Weltwunder“ zeichnet er Visionen von unheimlichen Märchenwäldern oder Wälder „Die böse Sonne“, die Gestalt annimmt und durch ihre Strahlen den Behrlosen anläßt (gezeichnet im Sonnenbrand auf dem Vormarsch in Frankreich). Auch Heinz Ludwig entfaltet blühende Einfallsgabe („Stiergänger“, „Wasserkonzert vom Dandel“). Ein Kriegsbild von dramatischer Wucht ist Heinz Wiedels Gemälde „Geschichte im Kampf“. Auch Hans Hansen zeichnete den Reichsminister Zwi-Ingenau. Friedrich Wilsdenk ein Licht Aquarelle vom Westwall und von Frankreich zeugen von harter Beobachtung. Von ihm ist auch eine sehr nette und weise Skizze für eine Wandtafel: „Artillerie auf dem Vormarsch“. Unter den Wandtafeln fallen ferner die beiden Arbeiten von Wilsdenk: „Geralt und das kraftvolle Gemälde „Tänen auf Veld“ von Richard Vahle auf, der als Reichsbanner in Nordfrankreich fiel.

Auch die Plastik fehlt nicht. Wir verzeichnen das formale, höchst lebendige „Ziehende Mädchen“ von Robert Ziegler, die Kleinplastiken „Innere Stimme“ (weibliche Gestalt) und „Zwei Menschen“ von Walter Lerche und Jochen Zuckers schöne Bronze „Ziehendes Mädchen“.

Die Absicht der Ausstellung, „ein Dank der Deutschen Frau an den Künstler zu sein, der die Stätte seines Schaffens mit der Front verknüpft, und zum Ausdruck zu bringen, daß die Frauen sich besonders auch dem jungen künstlerisch schaffenden Menschen verbunden fühlen“, ist wohlgefallen und hat zugleich künstlerisch zu wertvollem Ergebnis geführt. Karionat Knatz.

Theater im Sudetenland

Die neue Spielzeit eröffnete das Theater der Gauhauptstadt Reichenberg im Schauspiel mit einer beachtlichen „Gamon“-Aufführung, die Oper brachte eine Renaissance-Inszenierung der „Wallfische“, die bewies, daß das Theater auch in rein technischer Hinsicht die Voraussetzungen für eine Bühnen-Aufführung aufzuweisen hat. Die Nachbarstadt Gablons eröffnete mit dem „Liegenden Holländer“, während hier das Schauspiel „Don Carlos“ folgen ließ. In dieser Woche zeigten sich die Theater in Teplitz-Schannau, Kuffitz, Brück, Komotau, Troppan und Saaz mit ihren Spielplänenöffnungen hinzu. Die übrigen Theater werden sich anschließen. Das theaterfreundliche Sudetenland hat auch in dieser Kriegszeit den Spielbetrieb seiner Theater nicht nur voll aufgenommen, sondern ihn nach Möglichkeit noch verstärkt. E. S.

Musik leidgeauer Komponisten in Bad Harzburg

In Bad Harzburg fand unter der Leitung von Klaus Walter Dertel ein Konzert leidgeauer Komponisten statt, das neun ältere und jüngere Komponisten zu einem interessanten Programm vereinigte und einen bedeutendsten Querschnitt durch das zeitgenössische Musikschaffen gab. Aus der Vortragsfolge hoben sich als bemerkenswerte Leistungen besonders die symphonische Dichtung „Ansel im Meer“ des Schwaben Franz Böhm, eine „Heilige Musik“ des Oberpfälzers Gerhard Streck, eine weitere „Heilige Musik“ von Oskar Gertler und die „Lewertüre“ zu einem heiteren Spiel des Wüeners Walter Andrich hervor. Der Saarländer Erich Meder war mit einer „Kleinen Suite“ für Streichorchester vertreten. Kleinere Werke von Ernst Rajowski, Karl Czuka, Ernst Ludwig Uras, und Gustav Adolf Schlemm, der aus einem Teil des Konzerts diszierte, vervollständigten das Programm. Von den neun herrlichsten Komponisten konnten sieben den Dank der zahlreichen und aufmerksamen Zuhörergemeinde persönlich entgegennehmen. E. W.

Uraufführungen in Frankfurt a. M. Generalintendant Hans Meißner hat die Bühnendichtung von Reinhold Vindemann „Drehscheibe und Kurzdiale“ zur Uraufführung in der Spielzeit 1940/41 angenommen. Das Werk wird als Morgenfeier aufgeführt werden. Ende September gelangt Friedrich Hofegs „Auf von Koenen“, am 8. Oktober Martin Rostes „Die kluge Bauerntochter“ zur Uraufführung. Ferner wird Karl Jemelers „Indianer“ ur-

aufgeführt werden. Das Kleine Haus bringt am 9. Oktober eine Uraufführung von Cesare Meano „Die Enttäuschung der Melissinde“.

Das Wiener Raimund-Theater in Paris und Brüssel. Die RZO „Straß durch Frende“ Berlin hat das Wiener Raimund-Theater eingeladen, im Rahmen der Wehrmachtbetreuung in Paris und Brüssel zu gastieren. Das gesamte künstlerische und technische Ensemble des Theaters tritt am 18. September die Reise an. Zur Aufführung kommt die Vehär-Operette „Der Jarewitsch“.

Der Globus

Von Helt von Oslanzi

Der Herr Schulvorsteher traf in Budapest ein. Es war noch zeitig am Morgen, und er begab sich geradewegs in das Abgeordnetenhause, um den Vertreter seiner Provinz, einen kleinen Provinzialrat, aufzusuchen. Nachdem er ihn ausfindig gemacht hatte, begann er, ihm ohne Umschweife zu erzählen: „Unglaubliche Zustände herrschen in bei uns. Vor ein paar Tagen ist mir dort wieder etwas passiert, was ich Ihnen unbedingt berichten muß.“

„Um was handelt es sich denn?“ „Nun, ich war kürzlich auf der Schulinspektion in der Gemeinde Wöschl. Da frage ich in der Geographiestunde einen kleinen Putsch, indem ich auf den Globus deutete, ob er mir sagen könnte, warum die beiden Seiten an der Erdkugel etwas an den Polen eingedrückt sind? Da gibt er mir darauf zur Antwort, er wisse nichts darüber, er hätte sie bestimmt nicht eingedrückt. Ich blide erkannt den Fehler an und frage ihn, was das für eine Antwort sein solle? Da sagt der Lehrer: „Gehalten Sie, Herr Vorsteher, der Junge hat recht, wir haben den Globus schon so eingedrückt bekommen.“ Nun, ich wollte den Lehrer nicht bestrafen und flüchte ihn deshalb nicht aus, erzählte aber die Geschichte gellern während der Sitzung im Kulturbesuch als etwas recht Bezeichnendes dem Präsidenten. Was glauben Sie, was der mir erwidert hat? „Der Lehrer wird recht gehabt haben, denn bei der Vierung des Unterrichtsmaterials gesehen in letzter Zeit oft Nachlässigkeiten.“ Was sagen Sie nun dazu?“

Der Abgeordnete trant, in Gedanken verlornt, seine Tasse Kaffee aus und laute dann herumzusehen und ärgern: „Die Unterrichtsbehörden sind an allem schuld. Warum bilden sie, daß das Unterrichtsmaterial in ausländischen Fabriken bestellt wird? Bei einem zuverlässigen inländischen Lieferanten könnte eine derartige Schlampe niemals vorkommen.“ (Aus dem Ungarischen von O. G. Wagenfell.)

Sport und Leibesübungen

Deutschland gewann Leichtathletik-Länderkampf mit 94½:83½

Italien knapp aber sicher geschlagen

Mit herzlicher Gastfreundschaft wurde die deutsche Leichtathletikmannschaft, die in Turin den dritten Länderkampf mit Italien bestritt, von den italienischen Freunden aufgenommen. Der Reichsportführer an der Spitze der Mannschaft legte am Vorabend einen Kranz am Ehrenmal nieder, am Sonnabendmittag waren beide Mannschaften zu einem Empfang durch den Oberbürgermeister in das Rathaus geladen, wo der Reichsportführer noch einmal Gelegenheit nahm, für die häufig bewiesene italienische Gastfreundschaft zu danken.

Trippe stößt die Kugel 16,60 Meter

Der erste Tag des Länderkampfes im schönen Mussolini-Stadion fand mehr als man erwarten durfte im Zeichen der deutschen Mannhaftigkeit, die ganz große Form an den Tag legte und mit 40:35 Punkten einen nicht mehr eingeholenden Vorsprung erkämpfte. Die beste Leistung überhaupt sah man im Kugelstoßen, als der rielche Berliner Heinrich Trippe mit 16,60 Meter gewann, womit er den deutschen und Europarekord von Hans Grosse einstellte. Im Hammerwurf erzielte Karl Storz (Düsseldorf) mit 57,11 Meter eine neue Weltrekordleistung, und schließlich ist auch der italienische Sieger von G. L. (Göttingen) über die 2000-Meter-Laufstrecke in 14:54,2 Minuten zu verzeichnen. Insgesamt gewannen die deutschen Athleten sieben von den neun Wettbewerben des ersten Tages. Die italienischen Athleten konnten durch Mario Pansa im 500-Meter-Lauf in 1:59 bei Rückenschritt vom Deutschen zum Erfolg gelangen, und dann legte zum Schluß die italienische Sprintertruppe in der neuen Rekordzeit von 49,6 Sekunden.

Doppelerfolge im Hammerwurf und Stabhochsprung

Mit dem 2000-Meter-Lauf begann der Reigen der Wettbewerbe. Darauf folgte der Kugelstoß, bei dem die deutsche Mannschaft in 21,5 Sek. nach hartem Kampf gegen Mariani, womit er seine im Europacup durch Monti erzielte Niederlage wettgemacht hatte. Der deutsche Punktvorsprung wurde im 400-Meter-Lauf durch einen ganz knappen Sieg von Dr. Haas (München) über Antonio und Brand (Berlin) erweitert. Alle drei liefen in 2,5 Sek., womit die Dürste des Kampfes gebührend gekennzeichnet sind. Eine neue Siegerin war Maria Pansa im 500-Meter-Lauf natürlich nicht zu schenken. In der letzten Runde lief Pansa ihren Gegnern davon und legte in 1:59 vor Brand (Berlin) 11:35,5. Im Hammerwurf hand der Sieg von Storz über den ersten Durchgang, in dem er mit 57,11 Meter eine neue Weltrekordleistung erzielte. Mit 55,75 Meter wurde Blaschke Zweiter. Die Italiener fielen hart ab. Einen

Die Sensation brachte dann das Kugelstoßen

den deutschen Doppelerfolg gab es auch im Stabhochsprung, in dem G. L. durch einen Ausnahmestrich 4 Meter sprang, während Mariani an dieser Höhe scheiterte.

Italienischer Staffellieg in Rekordzeit

Auch der Preisprung ergab einen deutschen Sieg. Der Frankfurter Klein schloß es mit 14,11 Meter, womit er Petronio (13,92 Meter) schlagen konnte. Einen schönen Höhepunkt der Reize brachte die 100-Meter-Staffel. Deutschland wechselte hinter G. L., Mariani konnte den Boden gegen Tschel nicht ganz anheben, und auch Mariani kam an Mariani nicht ganz heran. Als Schlussmann lief dann G. L. gegen einen hohen Ziel mit etwa einem Meter Vorsprung heraus, wobei die neue italienische Rekordzeit von 49,6 Sekunden eines Vogelstreichens zum Ausdruck kam.

Ergebnisse des ersten Tages

200 Meter: 1. Mellicani (I) 21,5; 2. Mariani (I) 21,8; 3. G. L. (D) 21,6; 4. G. L. (D) 21,7; 5. Mariani (I) 21,8; 6. Mariani (I) 21,8; 7. Mariani (I) 21,8; 8. Mariani (I) 21,8; 9. Mariani (I) 21,8; 10. Mariani (I) 21,8; 11. Mariani (I) 21,8; 12. Mariani (I) 21,8; 13. Mariani (I) 21,8; 14. Mariani (I) 21,8; 15. Mariani (I) 21,8; 16. Mariani (I) 21,8; 17. Mariani (I) 21,8; 18. Mariani (I) 21,8; 19. Mariani (I) 21,8; 20. Mariani (I) 21,8; 21. Mariani (I) 21,8; 22. Mariani (I) 21,8; 23. Mariani (I) 21,8; 24. Mariani (I) 21,8; 25. Mariani (I) 21,8; 26. Mariani (I) 21,8; 27. Mariani (I) 21,8; 28. Mariani (I) 21,8; 29. Mariani (I) 21,8; 30. Mariani (I) 21,8; 31. Mariani (I) 21,8; 32. Mariani (I) 21,8; 33. Mariani (I) 21,8; 34. Mariani (I) 21,8; 35. Mariani (I) 21,8; 36. Mariani (I) 21,8; 37. Mariani (I) 21,8; 38. Mariani (I) 21,8; 39. Mariani (I) 21,8; 40. Mariani (I) 21,8; 41. Mariani (I) 21,8; 42. Mariani (I) 21,8; 43. Mariani (I) 21,8; 44. Mariani (I) 21,8; 45. Mariani (I) 21,8; 46. Mariani (I) 21,8; 47. Mariani (I) 21,8; 48. Mariani (I) 21,8; 49. Mariani (I) 21,8; 50. Mariani (I) 21,8; 51. Mariani (I) 21,8; 52. Mariani (I) 21,8; 53. Mariani (I) 21,8; 54. Mariani (I) 21,8; 55. Mariani (I) 21,8; 56. Mariani (I) 21,8; 57. Mariani (I) 21,8; 58. Mariani (I) 21,8; 59. Mariani (I) 21,8; 60. Mariani (I) 21,8; 61. Mariani (I) 21,8; 62. Mariani (I) 21,8; 63. Mariani (I) 21,8; 64. Mariani (I) 21,8; 65. Mariani (I) 21,8; 66. Mariani (I) 21,8; 67. Mariani (I) 21,8; 68. Mariani (I) 21,8; 69. Mariani (I) 21,8; 70. Mariani (I) 21,8; 71. Mariani (I) 21,8; 72. Mariani (I) 21,8; 73. Mariani (I) 21,8; 74. Mariani (I) 21,8; 75. Mariani (I) 21,8; 76. Mariani (I) 21,8; 77. Mariani (I) 21,8; 78. Mariani (I) 21,8; 79. Mariani (I) 21,8; 80. Mariani (I) 21,8; 81. Mariani (I) 21,8; 82. Mariani (I) 21,8; 83. Mariani (I) 21,8; 84. Mariani (I) 21,8; 85. Mariani (I) 21,8; 86. Mariani (I) 21,8; 87. Mariani (I) 21,8; 88. Mariani (I) 21,8; 89. Mariani (I) 21,8; 90. Mariani (I) 21,8; 91. Mariani (I) 21,8; 92. Mariani (I) 21,8; 93. Mariani (I) 21,8; 94. Mariani (I) 21,8; 95. Mariani (I) 21,8; 96. Mariani (I) 21,8; 97. Mariani (I) 21,8; 98. Mariani (I) 21,8; 99. Mariani (I) 21,8; 100. Mariani (I) 21,8; 101. Mariani (I) 21,8; 102. Mariani (I) 21,8; 103. Mariani (I) 21,8; 104. Mariani (I) 21,8; 105. Mariani (I) 21,8; 106. Mariani (I) 21,8; 107. Mariani (I) 21,8; 108. Mariani (I) 21,8; 109. Mariani (I) 21,8; 110. Mariani (I) 21,8; 111. Mariani (I) 21,8; 112. Mariani (I) 21,8; 113. Mariani (I) 21,8; 114. Mariani (I) 21,8; 115. Mariani (I) 21,8; 116. Mariani (I) 21,8; 117. Mariani (I) 21,8; 118. Mariani (I) 21,8; 119. Mariani (I) 21,8; 120. Mariani (I) 21,8; 121. Mariani (I) 21,8; 122. Mariani (I) 21,8; 123. Mariani (I) 21,8; 124. Mariani (I) 21,8; 125. Mariani (I) 21,8; 126. Mariani (I) 21,8; 127. Mariani (I) 21,8; 128. Mariani (I) 21,8; 129. Mariani (I) 21,8; 130. Mariani (I) 21,8; 131. Mariani (I) 21,8; 132. Mariani (I) 21,8; 133. Mariani (I) 21,8; 134. Mariani (I) 21,8; 135. Mariani (I) 21,8; 136. Mariani (I) 21,8; 137. Mariani (I) 21,8; 138. Mariani (I) 21,8; 139. Mariani (I) 21,8; 140. Mariani (I) 21,8; 141. Mariani (I) 21,8; 142. Mariani (I) 21,8; 143. Mariani (I) 21,8; 144. Mariani (I) 21,8; 145. Mariani (I) 21,8; 146. Mariani (I) 21,8; 147. Mariani (I) 21,8; 148. Mariani (I) 21,8; 149. Mariani (I) 21,8; 150. Mariani (I) 21,8; 151. Mariani (I) 21,8; 152. Mariani (I) 21,8; 153. Mariani (I) 21,8; 154. Mariani (I) 21,8; 155. Mariani (I) 21,8; 156. Mariani (I) 21,8; 157. Mariani (I) 21,8; 158. Mariani (I) 21,8; 159. Mariani (I) 21,8; 160. Mariani (I) 21,8; 161. Mariani (I) 21,8; 162. Mariani (I) 21,8; 163. Mariani (I) 21,8; 164. Mariani (I) 21,8; 165. Mariani (I) 21,8; 166. Mariani (I) 21,8; 167. Mariani (I) 21,8; 168. Mariani (I) 21,8; 169. Mariani (I) 21,8; 170. Mariani (I) 21,8; 171. Mariani (I) 21,8; 172. Mariani (I) 21,8; 173. Mariani (I) 21,8; 174. Mariani (I) 21,8; 175. Mariani (I) 21,8; 176. Mariani (I) 21,8; 177. Mariani (I) 21,8; 178. Mariani (I) 21,8; 179. Mariani (I) 21,8; 180. Mariani (I) 21,8; 181. Mariani (I) 21,8; 182. Mariani (I) 21,8; 183. Mariani (I) 21,8; 184. Mariani (I) 21,8; 185. Mariani (I) 21,8; 186. Mariani (I) 21,8; 187. Mariani (I) 21,8; 188. Mariani (I) 21,8; 189. Mariani (I) 21,8; 190. Mariani (I) 21,8; 191. Mariani (I) 21,8; 192. Mariani (I) 21,8; 193. Mariani (I) 21,8; 194. Mariani (I) 21,8; 195. Mariani (I) 21,8; 196. Mariani (I) 21,8; 197. Mariani (I) 21,8; 198. Mariani (I) 21,8; 199. Mariani (I) 21,8; 200. Mariani (I) 21,8; 201. Mariani (I) 21,8; 202. Mariani (I) 21,8; 203. Mariani (I) 21,8; 204. Mariani (I) 21,8; 205. Mariani (I) 21,8; 206. Mariani (I) 21,8; 207. Mariani (I) 21,8; 208. Mariani (I) 21,8; 209. Mariani (I) 21,8; 210. Mariani (I) 21,8; 211. Mariani (I) 21,8; 212. Mariani (I) 21,8; 213. Mariani (I) 21,8; 214. Mariani (I) 21,8; 215. Mariani (I) 21,8; 216. Mariani (I) 21,8; 217. Mariani (I) 21,8; 218. Mariani (I) 21,8; 219. Mariani (I) 21,8; 220. Mariani (I) 21,8; 221. Mariani (I) 21,8; 222. Mariani (I) 21,8; 223. Mariani (I) 21,8; 224. Mariani (I) 21,8; 225. Mariani (I) 21,8; 226. Mariani (I) 21,8; 227. Mariani (I) 21,8; 228. Mariani (I) 21,8; 229. Mariani (I) 21,8; 230. Mariani (I) 21,8; 231. Mariani (I) 21,8; 232. Mariani (I) 21,8; 233. Mariani (I) 21,8; 234. Mariani (I) 21,8; 235. Mariani (I) 21,8; 236. Mariani (I) 21,8; 237. Mariani (I) 21,8; 238. Mariani (I) 21,8; 239. Mariani (I) 21,8; 240. Mariani (I) 21,8; 241. Mariani (I) 21,8; 242. Mariani (I) 21,8; 243. Mariani (I) 21,8; 244. Mariani (I) 21,8; 245. Mariani (I) 21,8; 246. Mariani (I) 21,8; 247. Mariani (I) 21,8; 248. Mariani (I) 21,8; 249. Mariani (I) 21,8; 250. Mariani (I) 21,8; 251. Mariani (I) 21,8; 252. Mariani (I) 21,8; 253. Mariani (I) 21,8; 254. Mariani (I) 21,8; 255. Mariani (I) 21,8; 256. Mariani (I) 21,8; 257. Mariani (I) 21,8; 258. Mariani (I) 21,8; 259. Mariani (I) 21,8; 260. Mariani (I) 21,8; 261. Mariani (I) 21,8; 262. Mariani (I) 21,8; 263. Mariani (I) 21,8; 264. Mariani (I) 21,8; 265. Mariani (I) 21,8; 266. Mariani (I) 21,8; 267. Mariani (I) 21,8; 268. Mariani (I) 21,8; 269. Mariani (I) 21,8; 270. Mariani (I) 21,8; 271. Mariani (I) 21,8; 272. Mariani (I) 21,8; 273. Mariani (I) 21,8; 274. Mariani (I) 21,8; 275. Mariani (I) 21,8; 276. Mariani (I) 21,8; 277. Mariani (I) 21,8; 278. Mariani (I) 21,8; 279. Mariani (I) 21,8; 280. Mariani (I) 21,8; 281. Mariani (I) 21,8; 282. Mariani (I) 21,8; 283. Mariani (I) 21,8; 284. Mariani (I) 21,8; 285. Mariani (I) 21,8; 286. Mariani (I) 21,8; 287. Mariani (I) 21,8; 288. Mariani (I) 21,8; 289. Mariani (I) 21,8; 290. Mariani (I) 21,8; 291. Mariani (I) 21,8; 292. Mariani (I) 21,8; 293. Mariani (I) 21,8; 294. Mariani (I) 21,8; 295. Mariani (I) 21,8; 296. Mariani (I) 21,8; 297. Mariani (I) 21,8; 298. Mariani (I) 21,8; 299. Mariani (I) 21,8; 300. Mariani (I) 21,8; 301. Mariani (I) 21,8; 302. Mariani (I) 21,8; 303. Mariani (I) 21,8; 304. Mariani (I) 21,8; 305. Mariani (I) 21,8; 306. Mariani (I) 21,8; 307. Mariani (I) 21,8; 308. Mariani (I) 21,8; 309. Mariani (I) 21,8; 310. Mariani (I) 21,8; 311. Mariani (I) 21,8; 312. Mariani (I) 21,8; 313. Mariani (I) 21,8; 314. Mariani (I) 21,8; 315. Mariani (I) 21,8; 316. Mariani (I) 21,8; 317. Mariani (I) 21,8; 318. Mariani (I) 21,8; 319. Mariani (I) 21,8; 320. Mariani (I) 21,8; 321. Mariani (I) 21,8; 322. Mariani (I) 21,8; 323. Mariani (I) 21,8; 324. Mariani (I) 21,8; 325. Mariani (I) 21,8; 326. Mariani (I) 21,8; 327. Mariani (I) 21,8; 328. Mariani (I) 21,8; 329. Mariani (I) 21,8; 330. Mariani (I) 21,8; 331. Mariani (I) 21,8; 332. Mariani (I) 21,8; 333. Mariani (I) 21,8; 334. Mariani (I) 21,8; 335. Mariani (I) 21,8; 336. Mariani (I) 21,8; 337. Mariani (I) 21,8; 338. Mariani (I) 21,8; 339. Mariani (I) 21,8; 340. Mariani (I) 21,8; 341. Mariani (I) 21,8; 342. Mariani (I) 21,8; 343. Mariani (I) 21,8; 344. Mariani (I) 21,8; 345. Mariani (I) 21,8; 346. Mariani (I) 21,8; 347. Mariani (I) 21,8; 348. Mariani (I) 21,8; 349. Mariani (I) 21,8; 350. Mariani (I) 21,8; 351. Mariani (I) 21,8; 352. Mariani (I) 21,8; 353. Mariani (I) 21,8; 354. Mariani (I) 21,8; 355. Mariani (I) 21,8; 356. Mariani (I) 21,8; 357. Mariani (I) 21,8; 358. Mariani (I) 21,8; 359. Mariani (I) 21,8; 360. Mariani (I) 21,8; 361. Mariani (I) 21,8; 362. Mariani (I) 21,8; 363. Mariani (I) 21,8; 364. Mariani (I) 21,8; 365. Mariani (I) 21,8; 366. Mariani (I) 21,8; 367. Mariani (I) 21,8; 368. Mariani (I) 21,8; 369. Mariani (I) 21,8; 370. Mariani (I) 21,8; 371. Mariani (I) 21,8; 372. Mariani (I) 21,8; 373. Mariani (I) 21,8; 374. Mariani (I) 21,8; 375. Mariani (I) 21,8; 376. Mariani (I) 21,8; 377. Mariani (I) 21,8; 378. Mariani (I) 21,8; 379. Mariani (I) 21,8; 380. Mariani (I) 21,8; 381. Mariani (I) 21,8; 382. Mariani (I) 21,8; 383. Mariani (I) 21,8; 384. Mariani (I) 21,8; 385. Mariani (I) 21,8; 386. Mariani (I) 21,8; 387. Mariani (I) 21,8; 388. Mariani (I) 21,8; 389. Mariani (I) 21,8; 390. Mariani (I) 21,8; 391. Mariani (I) 21,8; 392. Mariani (I) 21,8; 393. Mariani (I) 21,8; 394. Mariani (I) 21,8; 395. Mariani (I) 21,8; 396. Mariani (I) 21,8; 397. Mariani (I) 21,8; 398. Mariani (I) 21,8; 399. Mariani (I) 21,8; 400. Mariani (I) 21,8; 401. Mariani (I) 21,8; 402. Mariani (I) 21,8; 403. Mariani (I) 21,8; 404. Mariani (I) 21,8; 405. Mariani (I) 21,8; 406. Mariani (I) 21,8; 407. Mariani (I) 21,8; 408. Mariani (I) 21,8; 409. Mariani (I) 21,8; 410. Mariani (I) 21,8; 411. Mariani (I) 21,8; 412. Mariani (I) 21,8; 413. Mariani (I) 21,8; 414. Mariani (I) 21,8; 415. Mariani (I) 21,8; 416. Mariani (I) 21,8; 417. Mariani (I) 21,8; 418. Mariani (I) 21,8; 419. Mariani (I) 21,8; 420. Mariani (I) 21,8; 421. Mariani (I) 21,8; 422. Mariani (I) 21,8; 423. Mariani (I) 21,8; 424. Mariani (I) 21,8; 425. Mariani (I) 21,8; 426. Mariani (I) 21,8; 427. Mariani (I) 21,8; 428. Mariani (I) 21,8; 429. Mariani (I) 21,8; 430. Mariani (I) 21,8; 431. Mariani (I) 21,8; 432. Mariani (I) 21,8; 433. Mariani (I) 21,8; 434. Mariani (I) 21,8; 435. Mariani (I) 21,8; 436. Mariani (I) 21,8; 437. Mariani (I) 21,8; 438. Mariani (I) 21,8; 439. Mariani (I) 21,8; 440. Mariani (I) 21,8; 441. Mariani (I) 21,8; 442. Mariani (I) 21,8; 443. Mariani (I) 21,8; 444. Mariani (I) 21,8; 445. Mariani (I) 21,8; 446. Mariani (I) 21,8; 447. Mariani (I) 21,8; 448. Mariani (I) 21,8; 449. Mariani (I) 21,8; 450. Mariani (I) 21,8; 451. Mariani (I) 21,8; 452. Mariani (I) 21,8; 453. Mariani (I) 21,8; 454. Mariani (I) 21,8; 455. Mariani (I) 21,8; 456. Mariani (I) 21,8; 457. Mariani (I) 21,8; 458. Mariani (I) 21,8; 459. Mariani (I) 21,8; 460. Mariani (I) 21,8; 461. Mariani (I) 21,8; 462. Mariani (I) 21,8; 463. Mariani (I) 21,8; 464. Mariani (I) 21,8; 465. Mariani (I) 21,8; 466. Mariani (I) 21,8; 467. Mariani (I) 21,8; 468. Mariani (I) 21,8; 469. Mariani (I) 21,8; 470. Mariani (I) 21,8; 471. Mariani (I) 21,8; 472. Mariani (I) 21,8; 473. Mariani (I) 21,8; 474. Mariani (I) 21,8; 475. Mariani (I) 21,8; 476. Mariani (I) 21,8; 477. Mariani (I) 21,8; 478. Mariani (I) 21,8; 479. Mariani (I) 21,8; 480. Mariani (I) 21,8; 481. Mariani (I) 21,8; 482. Mariani (I) 21,8; 483. Mariani (I) 21,8; 484. Mariani (I) 21,8; 485. Mariani (I) 21,8; 486. Mariani (I) 21,8; 487. Mariani (I) 21,8; 488. Mariani (I) 21,8; 489. Mariani (I) 21,8; 490. Mariani (I) 21,8; 491. Mariani (I) 21,8; 492. Mariani (I) 21,8; 493. Mariani (I) 21,8; 494. Mariani (I) 21,8; 495. Mariani (I) 21,8; 496. Mariani (I) 21,8; 497. Mariani (I) 21,8; 498. Mariani (I) 21,8; 499. Mariani (I) 21,8; 500. Mariani (I) 21,8; 501. Mariani (I) 21,8; 502. Mariani (I) 21,8; 503. Mariani (I) 21,8; 504. Mariani (I) 21,8; 505. Mariani (I) 21,8; 506. Mariani (I) 21,8; 507. Mariani (I) 21,8; 508. Mariani (I) 21,8; 509. Mariani (I) 21,8; 510. Mariani (I) 21,8; 511. Mariani (I) 21,8; 512. Mariani (I) 21,8; 513. Mariani (I) 21,8; 514. Mariani (I) 21,8; 515. Mariani (I) 21,8; 516. Mariani (I) 21,8; 517. Mariani (I) 21,8; 518. Mariani (I) 21,8; 519. Mariani (I) 21,8; 520. Mariani (I) 21,8; 521. Mariani (I) 21,8; 522. Mariani (I) 21,8; 523. Mariani (I) 21,8; 524. Mariani (I) 21,8; 525. Mariani (I) 21,8; 526. Mariani (I) 21,8; 527. Mariani (I) 21,8; 528. Mariani (I) 21,8; 529. Mariani (I) 21,8; 530. Mariani (I) 21,8; 531. Mariani (I) 21,8; 532. Mariani (I) 21,8; 533. Mariani (I) 21,8; 534. Mariani (I) 21,8; 535. Mariani (I) 21,8; 536. Mariani (I) 21,8; 537. Mariani (I) 21,8; 538. Mariani (I) 21,8; 539. Mariani (I) 21,8; 540. Mariani (I) 21,8; 541. Mariani (I) 21,8; 542. Mariani (I) 21,8; 543. Mariani (I) 21,8; 544. Mariani (I) 21,8; 545. Mariani (I) 21,8; 546. Mariani (I) 21,8; 547. Mariani (I) 21,8; 548. Mariani (I) 21,8; 549. Mariani (I) 21,8; 550. Mariani (I) 21,8; 551. Mariani (I) 21,8; 552. Mariani (I) 21,8; 553. Mariani (I) 21,8; 554. Mariani (I) 21,8; 555. Mariani (I) 21,8; 556. Mariani (I) 21,8; 557. Mariani (I) 21,8; 558. Mariani (I) 21,8; 559. Mariani (I) 21,8; 560. Mariani (I) 21,8; 561. Mariani (I) 21,8; 562. Mariani (I) 21,8; 563. Mariani (I) 21,8; 564. Mariani (I) 21,8; 565. Mariani (I) 21,8; 566. Mariani (I) 21,8; 567. Mariani (I) 21,8; 568. Mariani (I) 21,8; 569. Mariani (I) 21,8; 570. Mariani (I) 21,8; 571. Mariani (I) 21,8; 572. Mariani (I) 21,8; 573. Mariani (I) 21,8; 574. Mariani (I) 21,8; 575. Mariani (I) 21,8; 576. Mariani (I) 21,8; 577. Mariani (I) 21,8; 578. Mariani (I) 21,8; 579. Mariani (I) 21,8; 580. Mariani (I) 21,8; 581. Mariani (I) 21,8; 582. Mariani (I) 21,8; 583. Mariani (I) 21,8; 584. Mariani (I) 21,8; 585. Mariani (I) 21,8; 586. Mariani (I) 21,8; 587. Mariani (I) 21,8; 588. Mariani (I) 21,8; 589. Mariani (I) 21,8; 590. Mariani (I) 21,8; 591. Mariani (I) 21,8; 592. Mariani (I) 21,8; 593. Mariani (I) 21,8; 594. Mariani (I) 21,8; 595. Mariani (I) 21,8; 596. Mariani (I) 21,8; 597. Mariani (I) 21,8; 598. Mariani (I) 21,8; 599. Mariani (I) 21,8; 600. Mariani (I) 21,8; 601. Mariani (I) 21,8; 602. Mariani (I) 21,8; 603. Mariani (I) 21,8; 604. Mariani (I) 21,8; 605. Mariani (I) 21,8; 606. Mariani (I) 21,8; 607. Mariani (I) 21,8; 608. Mariani (I) 21,8; 609. Mariani (I) 21,8; 610. Mariani (I) 21,8; 611. Mariani (I) 21,8; 612. Mariani (I) 21,8; 613. Mariani (I) 21,8; 614. Mariani (I) 21,8; 615. Mariani (I) 21,8; 616. Mariani (I) 21,8; 617. Mariani (I) 21,8; 618. Mariani (I) 21,8; 619. Mariani (I) 21,8; 620. Mariani (I) 21,8; 621. Mariani (I) 21,8; 622. Mariani (I) 21,8; 623. Mariani (I) 21,8; 624. Mariani (I) 21,8; 625. Mariani (I) 21,8; 626. Mariani (I) 21,8; 627. Mariani (I) 21,8; 628. Mariani (I) 21,8; 629. Mariani (I) 21,8; 630. Mariani (I) 21,8; 631. Mariani (I) 21,8; 632. Mariani (I) 21,8; 633. Mariani (I) 21,8; 634. Mariani (I) 21,8; 635. Mariani (I) 21,8; 636. Mariani (I) 21,8; 637. Mariani (I) 21,8; 638. Mariani (I) 21,8; 639. Mariani (I) 21,8; 640. Mariani (I) 21,8; 641. Mariani (I) 21,8; 642. Mariani (I) 21,8; 643. Mariani (I) 21,8; 644. Mariani (I) 21,8; 645. Mariani (I) 21,8; 646. Mariani (I) 21,8; 647. Mariani (I) 21,8; 648. Mariani (I) 21,8; 649. Mariani (I) 21,8; 650. Mariani (I) 21,8; 651. Mariani (I) 21,8; 652. Mariani (I) 21,8; 653. Mariani (I) 21,8; 654. Mariani (I) 21,8; 655. Mariani (I) 21,8; 656. Mariani (I) 21,8; 657. Mariani (I) 21,8; 658. Mariani (I) 21,8; 659. Mariani (I) 21,8; 660. Mariani (I) 21,8; 661. Mariani (I) 21,8; 662. Mariani (I) 21,8; 663. Mariani (I) 21,8; 664. Mariani (I) 21,8; 665. Mariani (I) 21,8; 666. Mariani (I) 21,8; 667. Mariani (I) 21,8; 668. Mariani (I) 21,8; 669. Mariani (I) 21,8; 670. Mariani (I) 21,8; 671. Mariani (I) 21,8; 672. Mariani (I) 21,8; 673. Mariani (I) 21,8; 674. Mariani (I) 21,8; 675. Mariani (I) 21,8; 676. Mariani (I) 21,8; 677. Mariani (I) 21,8; 678. Mariani (I) 21,8; 679. Mariani (I) 21,8; 680. Mariani (I) 21,8; 681. Mariani (I) 21,8; 682. Mariani (I) 21,8; 68

Zwei Spiele in der Fußball-Bereichsklasse ausgefallen

DSC gewinnt, 01 Dresden und SV. Riesa verlieren

Zwei Spiele in der Fußball-Bereichsklasse auf der Tagesordnung, doch zwei Spiele kamen nicht zum Austragen und zwar...

Punktordnung der Bereichsklasse

Table with columns: Verein, Spiele, Gew., unents., Verl., Tore, Punkte. Lists teams like DSC, Chemnitz, etc.

10 Tore im Ostragehege, eins für Tura Leipzig

In dem Punktspiel im Ostragehege zwischen dem Dresdner Sport-Club und Tura 99 Leipzig...

Die Tura lief trotz in der anfangsständigen Aufstellung an und begann eigentlich nicht schlecht...

Die DSC-Git ohne Tura und Hofmann beherrschte vollkommen die Lage. Strödel als Mittelläufer und Ziegler bewährte sich sehr gut...

Der Schiedsrichter Schöu, Chemnitz, war bei dem sehr fairen Urteil ohne Tadel.

Erst in der 87. Minute schlug es beim DSC ein

Schon in den ersten Minuten verdrängte Pohl die erste Ecke für Tura, die aber in der 4. Minute verwandelt wurde...

Nur wenig Spiele in der ersten Klasse

In der ersten Fußballklasse brachte der Sonntag nur zwei Punktspiele. Die Treffen Reichsbahn 20 Dresden gegen Zschornitz...

Sportfreunde Heidenauer 20 3:4 (1:1) Sportfreunde Heidenauer gegen BSG Strahlenbahn 1:2 (0:2)

Wieder ein entscheidendes Selbsttor Sportklub

Mit 3:1 unterlag Sportklub dem Heidenauer SC. Abermals gab ein Selbsttor dem Ausfall, das diesmal der linke Verteidiger Ring verdrängte...

Sportfreunde Heidenauer noch immer fleißig

Mit 1:2 mußten sich die Heidenauer Sportfreunde diesmal der BSG Strahlenbahn beugen. Vor der Partie waren die Dresdner recht gut im Schwung...

Das Gesellschaftsspiel des Sonntags

Gutis Rutz gegen SC 01 Freital 2:2 verlief recht ansprechend. Die Freitaler zeigten sich als schnelle und auch kampfbereite Elf...

Punktspiele der 2. Fußballklasse

In den meisten der am Sonntag zum Austragen gekommenen Punktspielen gab es eindeutige Siege zugunsten der Gastgeber.

1. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Hennersdorf 12:2 (5:2), FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0), FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

hielt den Ball gut vorgelegt und ließ ein 1:0 für DSC, der weiter das Feld beherrschte und zwei weitere Ecken herbeibrachte...

Eine große Partie geht es weiter und in der 48. Minute löst durch Pohl eine Ecke für Tura aus...

Polizei-SV Chemnitz gegen SV Riesa 7:3 (4:0)

Der Tabellenführer SV Riesa trat zu seinem Chemnitzer Spiel in bester Verfassung mit Dandier, Pausoldter, Schäfer, Wittich, Heber, Schneider, Art, Andrich, Jannig, Ziegler und Weiland...

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 1. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 2. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 3. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 4. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 5. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 6. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 7. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 8. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 9. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 10. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 11. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 12. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 13. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 14. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 15. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 16. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 17. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 18. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 19. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 20. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 21. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 22. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 23. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 24. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 25. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 26. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 27. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 28. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 29. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 30. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 31. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 32. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 33. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 34. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 35. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 36. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 37. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 38. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 39. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Die Punktspiele der 2. Klasse am Sonntag brachten folgende Ergebnisse: 40. Staffel: FC Heidenberg gegen FC Heidenberg 10:0 (4:0)

Advertisement for Rolf Rückens, a pilot and soldier, with details of his military service and family.

Advertisement for Fraulein Marie Steinkopf, a woman in mourning, with details of her family and funeral arrangements.

Advertisement for Ida verw. Teichert geb. Günther, a woman in mourning, with details of her family and funeral arrangements.

Advertisement for 'Echthe Familiennachrichten' (Genuine Family News) with a list of names and addresses.

Advertisement for 'Verdunklungs-Rollos' (Darkening Blinds) and 'Kollohaus J. Kechel'.

Advertisement for 'Lipirin' medicine, highlighting its effectiveness for various ailments.

Advertisement for 'Hotel Reich' and other local services, including a list of prices and contact information.

Large advertisement for 'SLUB' (State and University Library) with the slogan 'Wir führen Wissen.' (We lead knowledge.)

GASTSPIEL Kira Androwa

(12. Fortsetzung)

Zuborin stützt den Schnaps hinunter. Nun ja, denkt er befriedigt, sie wird sich hüten, allzuviel zu erzählen, sie wird sich schon hüten. Aus dem Saal kommen die Klänge eines Wiener Walzers: Herr Degebold, ein begabter Pianist, hat die Konfervenmusik, mit der er sich nun einmal nicht befreunden kann, durch lebendige Töne abgelöst, und von allen Seiten strömen die Paare aus Parfett. Auch Hüpfner benützt die Gelegenheit, um sich fürs erste zu verabschieden. Ueber die Qualitäten des Herrn Zuborin ist er sich bereits jetzt völlig im Klaren, und im weiteren Verlauf des Abends wird sich bestimmt noch Gelegenheit ergeben, seine Pläne in Bezug auf Frau von Windrodt einer gewissen Analyse zu unterziehen. Auch Zuborin verläßt das Speisezimmer; er sieht ein paar Augenblicke den Tausenden zu und geht dann zum Schreibzimmer des Hausherrn hinüber, wo sich ein paar ältere Zecher um ein köstliches Bier versammelt haben. Na, denkt er, das sind wohl die „makabrenden Herren des Magner Wirtschaftsliebens“, von denen Mira in ihrem Brief geschrieben hat. Nun, man kann sie sich ja ein wenig näher ansehen. Sie werden nicht gleich beißen. Er hat jetzt eine ganze Menge Mut, der Herr Zuborin, der Pomeranzen hat keine Wirkung nicht verfehlt. Man ist hier eben in einer Unterhaltung über das neue lettisch-schwedische Handelsabkommen begriffen — das leider einige Erschwerungen im Devisenverkehr mit sich gebracht hat —, als Zuborin hinzutritt, und das ist ein Thema, zu welchem er, wie er meint, auch etwas zu sagen hat.

„Alles halb so schlimm“, meint er lächelnd, nachdem er ein paar Proben der Unterhaltung aufgeschmeißt und unaufgefordert in einem Zettel Platz genommen hat. „Ich kann Ihnen Vais in Schwedenkonen umwandeln, soviel Sie nur wollen, zahlbar hier oder in Stockholm, man braucht nur auszuliefern!“

Die Herren machen erbaunte Gesichter, werfen einander neugierige Blicke zu, dann erkundigt sich der alte Konsul Magnus, Inhaber einer bedeutenden Sperrholzfabrik, mit etwas ironischem Vöseln: „Dann haben Sie ja ein neues Kolumbus-Gi ausgedacht! Wollen Sie uns nicht Ihr — Patent verraten?“

Zuborin zuckt die Achseln, spricht sehr von oben herab: „Das ist gar kein Patent und auch kein ... wie sagten Sie? ... Kolumbus-Gi, das muß man nur können, die richtigen Wege wissen, Bekanntschaften haben, verstehen Sie?“ Er sieht sich zur Tür um, lenkt ein wenig die Stimme. „Wenn jemand von den Herren vielleicht Interesse hat ... ich kann das machen, natürlich ungefähr dreißig Prozent über Tageskurs, das ist schon so, ist ja auch Risiko dabei!“

Schallendes Gelächter ist die Antwort auf seine Worte. „Ach soo meinten Sie das“, ruft Konsul Magnus, und will sich ausschütten vor Lachen. „Café Greiner und so? Nein, besser Herr — wie war doch gleich der wertere Name? Ach so, Zuborin — nein, Herr Zuborin, dafür haben wir allerdings wenig Interesse, das lang die Industrie ja nun nicht machen, da sind wir nun mal etwas ... kleinlich in diesem Punkt, nicht wahr, meine Herren?“

Zuborin hat nun doch das Gefühl, einen großen Bod geschossen zu haben. Er benützt die erste Gelegenheit, als das Gespräch zwischen den Herren wieder in Gang gekommen ist, um diese „alten Affen“, wie er sie innerlich nennt, wieder zu verlassen. Schade, es hätte ein gutes Geschäft werden können, in dessen Erlös er sich mit Swinna geteilt hätte. Er geht wieder ins Speisezimmer zurück, um den Kerger über dieses Visko mit einem weiteren Schnaps hinunterzuspülen. Unterdessen ist keine Person Gegenstand lebhafter Unterhaltung innerhalb des kleinen Kreises, den er eben verlassen hat, und als Vellermann erscheint, um auch hier einmal nach dem Nechten zu sehen, wird er mit Fragen bedrängt, was das denn eigentlich für ein Kerl und woher er plötzlich aufgetaucht sei, was er vorstelle, und wer ihn eingeführt habe? Vellermann zuckt die Achseln. „Den hat der Hüpfner mitgebracht, hat mich heute angerufen, ich dachte, es sei ein Klient von ihm!“

Frage und Antwort

finden sich durch die Tätigkeit des Briefkastenpostens. Briefe mit Namen und Anschrift beantwortet er; täglich kann er auch von 11 bis 12,30 Uhr in seiner Sprechstunde um Rat gefragt werden — Montags und Mittwochs außerherd von 5 bis 6 Uhr nachmittags.

Konsul Magnus berichtet über Zuborins sonderbares Angebot; und legt macht auch Vellermann ein recht verdutztes Gesicht. „Donnerwetter“, laßt er, „das ist vielleicht ein starkes Stück! Na, ich werde mir mal den Hüpfner vorfordern!“

Er macht sich auf die Suche nach dem Anwalt und findet ihn im blauen Salon inmitten eines Kreises, der sich um Frau von Windrodt geschart hat. Er macht ihm ein Zeichen mit den Augen und läßt ihn etwas abseits. „Was ist das für ein Kerl, der Zuborin?“ fragt er den Anwalt. „Er hat den Venten in meinem Schreibzimmer eben ganz unverblümt angeboten, ihnen Devisen hinten herum zu verschaffen!“

Hüpfner preist durch die Zähne. „Donnerwetter, das ist ja grohartig!“ Vellermann scheint diese Ansicht nicht ganz zu teilen. „Grohartig? Ich finde es eher etwas — deplaciert! Zeit wann verfehrt du mit Venten aus dem Café Greiner?“ Hüpfner wird nun doch erüht. „Vieher Arno“, laßt er und legt Vellermann die Hand auf die Schulter. „Glaube mir, daß ich diesen Herrn Zuborin nicht zu meinem Veranlassen und nicht in meinem Interesse hierher mitgebracht habe! Warum ich es tat — darüber kann und darf ich im Augenblick nicht sprechen, du fann aber überzeugt sein, daß es sehr, sehr schwerwiegende Gründe waren, die mich zu diesem, wie ich selbst gerne angebe, recht außergewöhnlichen Schritt be-

stimmt haben! Ich hoffe, daß es mir möglich sein wird, schon recht bald, wenigstens dir gegenüber, in diesem Punkt ganz offen zu sein!“ „In Ordnung“, laßt Vellermann lura und drückt Hüpfner kameradschaftlich die Hand. „Hoffentlich fällt der Junge nicht noch allzu sehr aus dem Takt!“

Inzwischen ist die Boule angerichtet worden, wodurch die allgemeine Stimmung einen weiteren Antrieß erhält. Das trifft auch auf Herrn Jaor Zuborin zu. Er hat die kleine, für ihn etwas peinliche Szene im Herrenzimmer bereits vergessen, jetzt ist er auf der Suche nach Anschluss für den weiteren Verlauf des Abends. Er weiß allerdings nicht, daß die Geschichte von seinem „künftigen Devisenangebot“ bereits durchgehört ist und mehr oder minder humorvoll erörtert wird, er spürt die unflüchtige Wand nicht, die um ihn aufgerichtet ist, im Gegenteil, er fühlt sich außerordentlich wohl, und die kleine Scharte von vorn, die wird er gleich wieder ausweyhen, das wäre ja gelacht.

Um den Mittag herum, an dem immer noch, leise präntend, Herr Degebold sitzt, hat sich eine kleine Gruppe gebildet, und es wird hier lebhaft darüber diskutiert, ob es wohl angängig sei, Frau von Windrodt zu bitten, etwas zu singen. Die Meinungen sind geteilt, Herr Degebold zum Beispiel ist der Ansicht, daß es ganz unmöglich sei, man könne einer Künstlerin wie Kira Androwa zwischen zwei aufstehenden Gastspielabenden nicht zumuten, in einer kleinen Privatgesellschaft, in veränderten Räumen zu singen.

„Aber natürlich fann man das“, ertönt plötzlich eine Stimme. Herr Zuborin hat sich dem Kreis angefügt, in etwas lässiger Pose, die Hand in der Hosentasche, lehnt er am Ende des Tisches. „Natürlich fann man das“, wiederholt er seine Worte, als ihn erbaunte Blicke treffen. „Warum soll sie nicht singen? Ich werde sie bitten, und sie wird singen, soviel Sie nur wollen!“ Nach Zuborins Worten entzieht eine kleine Pause, dann laßt die kleine Kitty Venten, von der es schon immer heißt, daß sie nicht gerade auf den Mund gefallen sei: „Das müßten Sie uns erst einmal vormachen!“ Und Degebold fügt hinzu: „Können Sie Frau von Windrodt denn so gut, daß Sie sich so etwas erlauben könnten?“

„Besser als Sie alle zusammen“, laßt Zuborin und geht, von den anderen gefolgt, auf die Tür des blauen Salons zu.

Kira hat diesen Abend, dem sie mit Angst und Schrecken entgegengelehen hat, bisher recht gut überstanden. Man hat allerlei alles nur Denkbare getan, um ihr die Stunden hier so angenehm als möglich zu gestalten, und so fühlt sie sich tatsächlich recht wohl, es ist ihr sogar zeitweise gelungen, Zuborins Anwesenheit ganz zu vergessen. Nicht aber leicht ist leicht geriet, die Art ihr nicht mehr so glatt anliegend, wie zu Beginn des Abends, auch die kleine Smolinschichte ist verurteilt, es ist deutlich zu sehen: Herr Zuborin ist nicht mehr ganz nüchtern. Sein jedes Erscheinen laßt Kira einen namenlosen Schreck ein, das Herz kloßt ihr losgleich bis zum Hals hinauf, er kommt ihr unheimlich, furchteinflößend vor, wie eine Erscheinung aus der Unterwelt. Sie harzt ihn aus verzweifelten Augen an, sieht sich, wie in Abwehr, das Pelcape über die Brust zusammen. „Nun, da haben wir ja unsere Primadonna!“ ruft Zuborin aus, als er ihrer ansichtig wird.

(Fortsetzung folgt)

Regina

Waisenhausstraße 22 • Fernsprecher 22944

16. bis 30. September, täglich 16 und 20 Uhr

Harry Langewisch

vom Leipziger Rundfunk - Der Schöpfer von „Soldaten - Kameraden“

Tilly Schumann mit ihrem Miniaturzirkus

Anita Boomgarden Rollschuh tänzerin

Schwestern Bali moderner Elastik- und Spring-Akt

Fred Kaiser der „Otto-Reutter“-Interprat

Josef Blanck Co. akrobatische Jongleure

La Phrina in ihren Tänzen

Herbst- und Winterneuheiten sind in großer Auswahl eingetroffen Damenmäntel am Postplatz Bedeutendes Fachgeschäft

Wer die Bewirtung köstlich meistert, wählt „Donath-Dresden“ hochbegeistert! Donath - Kellner - Ledwitzgrund

Frascati Prager Straße 6 Ruf 14381 16.-30. September 1940 Triumph des Humors Eine sensationelle Tempo-Schau tester Artistik Gastspiel: ALEXIS (Deutschland) Der eigenwilligste exzentrische Komiker Willy Rentmeister (Deutschland) Heinz Erhardt (Deutschland) Der „Blitz-Ansager“ und 1 Flügel Vier Kaeths (Holland) Vier Sorelle Rolandis (Italien) Akkordeon-Symphonie Springerinnen und Tempo-Jongleusen Edgar u. Joe (Deutschland) Wadskjær (Lettland) Der Ventriloquist Ein lustiger Zeichner Rondellas Sensations-Tanz-Schau (Deutschland) mit vollständig neuem Programm Achtung! Wegen des außerordentlich umfangreichen Programms beginnen die Vorstellungen pünktlich um 16 u. 20.30 Uhr

Muret Ihr Mann beim Mittagmahl? Wie wär's, wenn Sie „Ihm“ dann und wann einen ordentlich würzigen Haus-trunk vorsetzen? Zeit Jahr und Tag schäßen Zehntausende ein Glas köstlicher Schwarzbier zum Mittagmahl, da wird bestimmt auch Ihr Mann lachen! Für Sie ist dieser nahrhafte Stärkungstrunk natürlich ein nicht minder schmackhaftes Gaudgetränk. Sind doch Bekömmlichkeit und besondere Würze bewährte Vorzüge des köstlichen Schwarzbiers. Generalvertrieb: G. Höfberg, Dresden-N., Völkerrstraße 19, Fernsprecher 1 63 36

Central-Theater Tägl. 20 Uhr Ruf 12312 Nur noch 13 Tage Hallotria die große Musstattungs-Revue Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag auch 16 Uhr zu kleinen Preisen

Eine fachgemäße Beratung nur verschafft die gewünschte gute Figur Hedwig Böhme Ernährungsgesundheits-Spezialgeschäft Prager Straße 33 (Rechte Seite vom Bahnhof)

Schwerhörige! Kommen Sie bitte in Ihrem Interesse am Mittwoch, d. 18. 9., in Dresden, Hotel Mauerhof, Saal 12 u. 5-18 Uhr, probieren Sie die „Ohrerleichte“ ohne Batterie, ohne Draht, bequem tragbar! Gewicht ca. 40 Gramm. Preis 25,- bis 34,-. Ober-Apparate mit Klein- und Hochdruckhörern. Vertrieb: Deutscher Hörapparat- u. Nachhilfen, Waldhirschen/Stragel.

Sarrasani-Haus - Täglich 20 Uhr Bitte Vorverkauf benutzen Eingang verboten! da sonst ausverkauft! Vorverkauf: Ab 10 Uhr im Sarrasani-Haus, Verkehrsvereins Altmarkt und Hauptbahnhof, Frauentempel - Verkaufsstelle, Ringstraße

84. Jah... Die 2 ange... Welt... flieg... das G... krieger... kam e... M... leht w... In der... Käufe gel... zwei D... verlesen, e... schädigen. G... bei Nacht is... Ramp... Anriffe an... erstanden... Das B... gung... Verle... San E... Bombard... tische Haupt... gekommen... es am M... gebiet von... wie üblich... deutschen... „nahe genu... abzuwerfen... sind nach de... natürlich -... anderer Vo... Heute E... Berlin, Montag früh... Innenminis... ein, wo er... Kundwärtige... Zu Ch... wärtigen v... Der sp... Kan... 11.30 Uhr, Serrano... Gefandien... die Neue... Das b... benien des